

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Blaise PASCAL

Pensées = Gedanken

EDITION

- 17-3** ***Pensées*** = Gedanken / Blaise Pascal. Ediert und kommentiert von Philippe Sellier. Aus dem Französischen übers. und mit einer Konkordanz von Sylvia Schiewe. - Darmstadt : WBG, 2016. - 434 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-534-23298-7 : EUR 49.90, EUR 39.95 (für Mitglieder der WBG)
[#5343]

Die Situation der deutschen Ausgaben der ***Pensées*** von Blaise Pascal wurde hier schon angesichts anderer Editionen nachgezeichnet.¹ Nur zur Rekapitulation einige Hinweise: Daß ein fragmentarischer Nachlaß im 17. Jahrhundert überhaupt für bewahrenswert gehalten wurde, ist schon das erste erstaunliche Ereignis hinsichtlich der Überlieferungsgeschichte dieser Texte. Daß eine Edition damals angesichts der kirchenpolitischen Situation nicht einfach war und die Erstausgabe der Familie und der Freunde im Umkreis von Port Royal nicht im heutigen Sinne eine kritische Edition darstellen konnte, kann man heutzutage gut nachvollziehen. Inzwischen gibt es sogar eine kritische Ausgabe dieser Erstedition.² Die Fortschreibung dieser Textfassung wurde erst durch den Rückgriff auf das Originalmanuskript im 19. Jahrhundert beendet. Die Arbeit an einem gesicherten Text löste aber nicht das Problem der Anordnung der Fragmente, welche die schließlich im 20. Jahrhundert lange führende Ausgabe von Léon Brunschvicg rein pragmatisch löste. Die Arbeiten von Zacharie Tourneur und vor allem die Editi-

¹ ***Gedanken*** / Blaise Pascal. Aus dem Französischen von Ulrich Kunzmann. Kommentar von Eduard Zwierlein. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2012. - 459 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Studienbibliothek ; 20). - Einheitssacht.: *Pensées de M. Pascal sur la religion, et sur quelques autres sujets, qui ont esté trouvées après sa mort parmy ses papiers <dt.>*. - ISBN 978-3-518-27020-2 : EUR 18.00 [#2640]. - Rez.: **IFB 12-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz316269654rez-2.pdf>

² ***Pensées sur la religion et sur quelques autres sujets*** : étude et édition comparative de l'édition originale avec les copies et les versions modernes / Blaise Pascal. ... par Jean-Robert Armogathe ... - Paris : Champion, 2011. - 750 S. - (Sources classiques ; 102). - ISBN 978-2-7453-2086-5. - Dazu: ***Eine Ehrenrettung für die Port-Royal-Ausgabe der Pensées von Blaise Pascal*** / Albert Raffelt. // In: Theologie und Philosophie. - 86 (2011), S. 404 - 410.

on(en) von Louis Lafuma³ führten auch hier eine Wende herbei, indem sie wahrscheinlich machen konnten, daß die Anordnung des Nachlasses anhand zweier zeitgenössischer Kopien rekonstruierbar ist. Inzwischen haben Untersuchungen am Originalmanuskript vor allem durch Pol Ernst (Einstichstellen des Sortiersystems, Wasserzeichen etc.) weitere Hinweise zu Genese und zum Zusammenhang der Fragmente ergeben. Die Edition von Philippe Sellier (Sellier 1)⁴ hat die Arbeit Lafumas an einigen wesentlichen Punkten weitergeführt. Sie ist – neben derjenigen von Michel Le Guern⁵ (die auch in die *Bibliothèque de la Pléiade* übernommen wurde) – derzeit der Maßstab für kritische Ausgaben.

Philippe Sellier hat sich in einer eher unscheinbaren Taschenbuchausgabe⁶ aber auch der weiteren Frage gestellt, wie mit Pascals im Nachlaß deutlich vermerkten sonstigen Ordnungshinweisen für das Material umzugehen sei. Damit wird zwar der Boden einer strikt „objektiven“ Darbietung des Nachlasses nach den uns zur Verfügung stehenden Quellen verlassen. Der Gewinn ist aber, daß der Zusammenhang der Pascalschen Apologie des Christentums⁷ damit an wesentlichen Punkten deutlicher wird und die Ausgabe lesefreundlicher. Zudem bleibt es in dieser Ausgabe weiterhin möglich, auch die „objektive“ Anordnung in ihrer Reihenfolge zu lesen (so schon in der französischen Ausgabe, wie auch hier; das Inhaltsverzeichnis von Sellier 1 auf S. 407 - 409). Allerdings sollte man sich im Klaren bleiben, daß die Zuordnungen nicht alle von gleicher Überzeugungskraft sind. Die Voranstellung des *Brief[es], der dazu bewegen soll Gott zu suchen* ist dabei vom Fragment wie den Ordnungsangaben Pascals her gut nachvollziehbar. Schon die Erstausgabe hatte den Text vorangestellt, und der Ersteditor nach dem Auto-

³ *Pensées sur la religion et sur quelques autres sujets* / Blaise Pascal. Introd. de Louis Lafuma. - Paris : Éd. du Luxembourg, 1951. - 1 - 3. Es gibt verschiedene Ausgaben. - Erstmals in deutscher Übersetzung in der verdienstvollen, zuerst in der DDR erschienenen und vielfach – anscheinend unrevidiert – nachgedruckten und in andere Auswahleditionen übernommene Ausgabe: *Gedanken* / Blaise Pascal. [Übers. von Ulrich Kunzmann. Hrsg. und mit einer Einf. von Jean-Robert Armogathe]. - 1. Aufl. - Leipzig : Reclam, 1987. - 423 S. (Reclam-Bibliothek ; 1211 : Philosophie, Geschichte, Kulturgeschichte). - ISBN 3-379-00178-3.

⁴ *Pensées* / Blaise Pascal. - Nouv. éd. étab. pour la première fois d'après la copie de référence de Gilberte Pascal / par Philippe Sellier. - [Paris] : Mercure de France, 1976. - 543 S. - (Les Classiques du Mercure). - Im folgenden Sellier 1.

⁵ *Pensées* / Blaise Pascal ; édition présentée, établie et annotée par Michel Le Guern. - Paris : Gallimard, 1977. - 1 - 2. - (Folio ; 936 - 937). Und weitere Ausgaben.

⁶ *Pensées* / Blaise Pascal. Éd. établie d'après l' "ordre" pascalien par Philippe Sellier. - Paris : Pocket, 2009. - 592 S. - (Agora ; 241). - ISBN 978-2-266-14783-5. - Im folgenden Sellier 2.

⁷ Daß die Tatsache eines apologetischen Plans der *Pensées* auch von renommierten deutschen Romanisten bis vor kurzem nicht zur Kenntnis genommen wurde, liegt an der mangelnden Kenntnisnahme der französischen Pascal-Philologie überhaupt und – merkwürdigerweise – auch daran, daß die einflußreichste deutsche Ausgabe nach Brunschvicg gestaltet war, der diese Zusammenhänge verdeckt.

graph, Prosper Faugère, tat dies ebenfalls als *Préface générale*. Beim folgenden *Brief vom Aufheben der Hindernisse oder Maschinendiskurs*, der sogenannten „Wette“, ist dies schon wesentlich schwieriger, da das Textcorpus, das die nicht „objektiven“ Editoren vielfach zerlegt haben, diverse weitere Themen enthält und es über die Stellung des Zentraltextes in der geplanten Apologie eine umfangreiche Literatur mit verschiedenen Lösungen gibt; denn er enthält eben nicht nur den „Maschinendiskurs“. In anderen Fällen werden spätere Ausarbeitungen, die Pascal (noch) nicht in die von ihm durchgeführte Ordnung eingefügt hatte, nun dort eingeordnet (z.B. die Serie Laf. XIX/Sellier 1, LXI zum figurativen Gesetz nach dem entsprechenden Kapitel 19 der „eingeordneten Papiere“ bei Lafuma = Sellier 1, XX). Wegen dieser mindestens teilweise diskutablen Entscheidungen hat Sellier wohl seine zweite Ausgabe nicht mit dem „wissenschaftlichen“ Aufwand wie Fragmentenzählung, Konkordanzen etc. versehen.

Die Wahl der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft, diese „Leseausgabe“ bei ihrer Neuübersetzung zugrunde zu legen, kann man aber trotzdem sehr gut nachvollziehen.⁸ Sie bietet etwa kommentierende Hinweise zur Stellung der einzelnen Fragment-Reihen. Die generelle Kommentierung von Sellier in dieser Ausgabe ist relativ knapp, zumindest verglichen mit derjenigen von Le Guern. Aber die wesentlichen Stolpersteine sind erläutert,⁹ und Hinweise zu den wichtigsten von Pascal genutzten Quellen sind gegeben, etwa zu Montaigne. Eine ganz wesentliche Verbesserung gegenüber der französischen Vorlage ist nun die Beigabe von Marginalien zu den maßgeblichen Editionen sowie eine Konkordanz, die Sellier möglicherweise aus oben genanntem Grund weggelassen hat. Erst damit wird die Ausgabe wirklich wissenschaftlich nutzbar, aber auch für den „Kenner und Liebhaber“ erst eigentlich verwendbar.¹⁰ Besonders erfreulich ist, daß diese Konkordanz auch die Ausgabe Hans Urs von Balthasars (nach Jacques Chevalier) umfaßt. Mit der Konkordanz zu Lafuma und Léon Brunschvicg sind auch die gängigen deutschen Übersetzungen von Ulrich Kunzman und die ältere von Ewald Wasmuth aufschlüsselbar und vergleichbar.

Die Hinweise auf Montaigne werden im Deutschen nach der Ausgabe von Hans Stilett¹¹ angegeben, die zwar höheren Lektüregenuß bietet, aber do-

⁸ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/998362522/04>

⁹ Daß „gut Laute zu spielen“ ein Übel sei, wird nun z.B. zur Freude der Lautenisten korrigiert, Fr. 130.

¹⁰ Auch wenn man nicht der Meinung H. U. v. Balthasars ist, daß eine objektive Ausgabe – Balthasar spricht fälschlich von einer „restlos offene[n] Form“ – so sei, „daß man sie deutschen Lesern nicht zumuten sollte“: **Schriften zur Religion** / Blaise Pascal. Übertr. und eingel. von Hans Urs von Balthasar. - Einsiedeln : Johannes-Verlag, 1982. - 376 S. - (Christliche Meister ; 17). - ISBN 3-265-10259-9. - S. 14). Kunzman hat dies dagegen mit Erfolg vorgemacht. Die hier vorgelegte Lösung Selliers ist vermittelnd. Sie ist aber in die „objektive“ Form rückübersetzbar.

¹¹ **Essais** / Michel de Montaigne. Erste moderne Gesamtübers. von Hans Stilett. - 1. - 20. Tsd. - Frankfurt am Main : Eichborn, 1998. - 573 S. : Ill. - (Die andere Bibliothek : Sonderband). - ISBN 3-8218-4472-8. - Weitere Auflagen bis 2016.

kumentarisch (etwa was die Quellen in antiken Sprachen angeht) problematischer ist als die ebenfalls in Neuausgaben lieferbare sprachlich freilich altertümliche Übersetzung¹² von Johann Daniel Tietz¹³ aus dem 18. Jahrhundert. Wegen der fehlenden Untergliederungen bei Montaigne ist dies aber allemal sehr hilfreich, wenn man den Quellen nachspüren will.

Kunzmann hatte die Bibeltexte in seiner Übersetzung in einer Luther-Version wiedergegeben. Das hat den Vorteil des „Gewohnten“ (wiewohl nicht alle Pascal-Zitate zum üblichen Kreis der Bibelkenntnisse gehören), ist aber gegenüber der Vorlage nicht immer ganz korrekt. Hier hat die Neuübersetzung m.E. einen Vorteil. Allerdings sind manche Übernahmen der Einheitsübersetzung auch nicht angemessen (z.B. S. 294, Anm. 5, wo das „Herz“ der Vulgata ausgemerzt ist).

Einige ärgerliche Schnitzer der verdienstvollen Kunzmann-Übersetzung (z.B. „Infini rien“ als „Das unendliche Nichts“, hier Fragment 8/Laf. 418, oder Lesefehler wie die Vorsehung [providence] statt der Provence in Fr. 201/Laf. 193) sind hier verbessert u.a.m. Andere Varianten beruhen auf neuen philologischen Erkenntnissen (die „Juden“ statt der „Griechen“ in Fr. 372/Laf. 337). – Nicht unproblematisch finde ich die Übersetzung von „charité“ mit „christlicher Liebe“ – hier Kunzmann folgend –, die zumindest die Identität der Religion der „wahren Juden“ mit den „wahren Christen“ verunklart. Zudem ist sie nicht strikt durchgeführt (vgl. Fr. 333/Laf. 298); Hinzufügung des französischen Wortes in Klammern an den wichtigen Stellen wäre m.E. besser, da es wohl keine befriedigende deutsche Differenzierungsmöglichkeit gibt.

Das nicht zur Apologie und nicht zum eigentlichen Nachlaß gehörende *Mémorial* (es war ja in Pascals Kleidung eingenäht und ein „Zufallsfund“) ist – wie weithin üblich in den *Pensées*-Ausgaben – enthalten (Fr. 739), und zwar unter den nicht in der zugrundegelegten zweiten Kopie enthaltenen Fragmenten. Es ist aber in die Rubrik des Manuskripts von Louis Périer eingeordnet, obwohl die hier zugrundegelegte Fassung des Autographs auf Papier ja in der Originalsammlung erhalten ist. Die Begründung Selliers, daß dieses Manuskript eine Synthese des Textes mit der Pergamentabschrift biete – die bei Périer enthalten ist –, ist nicht ganz überzeugend. Aber das ist eine Quisquilie der Vorlage (Jean Mesnard druckt in seiner Ausgabe der *Œuvres complètes* beide Fassungen ab).

Erfreulicherweise enthält die Übersetzung auch die Lebensbeschreibung Blaise Pascals durch seine Schwester Gilberte Périer, die in den anderen derzeitigen deutschen Ausgaben fehlt. Eine Zeittafel hilft zur Einordnung der Daten.

¹² Deren Altertümlichkeit hat aber auch ihren Reiz und macht gewissermaßen den Unterschied zwischen dem Renaissance-Französisch Montaignes und der wesentlich moderneren Sprache Pascals für den Leser hier wieder erahnbar.

¹³ *Essais* : (Versuche), nebst des Verfassers Leben / Michel de Montaigne. Nach der Ausg. von Pierre Coste. Ins Dt. übers. von Johann Daniel Tietz. - [Neuausg. d. ersten u. vollständigen dt. Übers.]. - Zürich : Diogenes-Verlag, 1992. - 1 - 3. - ISBN 3-257-01921-1.

Neben den genannten Beigaben ist der Band auch durch ein Register erschlossen, das sinnvollerweise auch manche „Kuriositäten“ enthält wie das *Niesen* und die *Provence* etc., so daß man einprägsame Fragmente auch darüber wieder suchen kann. Eine wirkliche Wortsuche, bei der man dann auch *Frosch* und *Hecht* finden kann, erlaubt aber nur die e-Book-Ausgabe.¹⁴ Einige kleinere Korrekturen – auch gegenüber der Vorlage – wären ggf. in hoffentlich weiteren Auflagen dieser wichtigen Edition anzubringen.

Der Kenner der Pascal-Editionen wird sich vielleicht erinnern, daß auch Lafuma schon versucht hatte, eine Ausgabe vorzulegen, die einerseits auf der „objektiven“ Anordnung der Kopien beruht, andererseits das von Pascal nicht mehr eingeordnete Material diesem Plan zuzuordnen sucht. Seine erste ***Pensées***-Ausgabe im Verlag Delmas hatte dies realisiert.¹⁵ Der wesentliche Unterschied zu Sellier 2 besteht neben der fortgeschritteneren Philologie, die bessere Zuordnungen auch aus „objektiven“ Gründen ermöglicht (vor allem auch durch die Forschungen von Pol Ernst), in der klaren Rekonstruierbarkeit der „objektiven“ Abfolge.

Mit der vorliegenden Ausgabe liegen nun mehrere qualitätvolle deutsche Übersetzungen der ***Pensées*** vor. Den philologischen Vorzug verdient diese Neuübersetzung. Dies gilt nicht nur für den zugrundegelegten Text, sondern auch für die Übersetzung selbst. Eigene sprachliche Qualitäten hat aber z.B. auch die Übersetzung H. U. v. Balthasars, der freilich manchmal theologisch korrigieren möchte (z.B. dort Fr. 451, hier Fr. 8). Kunzmann bleibt das Verdienst, erstmals in Deutschland überhaupt die Entwicklung der französischen Editionsphilologie der vorangegangenen Jahrzehnte zur Kenntnis genommen zu haben (in seiner 1987 in Leipzig erschienenen Übersetzung, die vielfach „nachverwendet“ wurde).

Am Beginn dieser Rezension wurde auf die maßgeblichen derzeitigen französischen Ausgaben hingewiesen. Für den, der mit der neuen Übersetzung arbeiten und den französischen Text vergleichend hinzuziehen will, gibt es zudem eine bequeme, öffentlich zugängliche und geradezu exzessiv dokumentierte digitale Ausgabe: die ***Pensées***-Edition nebst Kommentar von Dominique Descotes und Gilles Proust beim Centre international Blaise Pascal in Clermont-Ferrand.¹⁶ Hier kann man allgemeine Informationen über die ***Pensées***, umfangreiche Bibliographien zu den Fragmenten, den kritischen Text, Vergleich der Editionen, Sachkommentare, Parallelen, Verweise auf verwandte Fragmente usw. finden; man kann sich die einzelnen Fragmentfolgen nach den zeitgenössischen Kopien zeigen lassen, Einzelfragmente mit den Zählungen von Brunschvicg, Lafuma, Le Guern und Sellier 1 (die in der vorliegenden Übersetzung nach Sellier 2 in der Konkordanz

¹⁴ Die Ausgabe im Format PDF wurde verglichen. Sie bietet sonst keine weitergehenden Möglichkeiten außer der zweifellos wichtigen Durchsuchbarkeit. Die Möglichkeiten, e-Books durch „links“ aufzubereiten, die eine wesentlich Nutzungsbesserung sein könnten, werden m.E. zu wenig genutzt – weder durch Querverweise innerhalb noch durch ergänzende Internet-Angebote.

¹⁵ ***Pensées sur la religion et sur quelques autres sujets*** / Blaise Pascal. Avant-propos et notes de Louis Lafuma. - Paris : Delmas, 1948. - 1 - 2.

¹⁶ <http://www.penseesdepascal.fr/> [2017-08-05].

leicht auffindbar ist) suchen usw. Eine ganz vorzügliche Ergänzung zu jeder Buchausgabe!

Die vorliegende Übersetzung gehört unbedingt in den Pascal-Bestand öffentlicher wie wissenschaftlicher Bibliotheken. Sie bietet gegenüber der Lafuma-Fassung einiges an philologischen Korrekturen in der Textdarbietung, ist in den Kommentierungen weitergehend, damit für den Leser hilfreicher und ordnet die **Pensées** in der Einleitung¹⁷ knapp und gut in ihren historischen Zusammenhang wie hinsichtlich ihrer systematischen Absicht ein. Sie ist derzeit zweifellos *die* deutschsprachige Referenzausgabe.

Albert Raffelt

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8505>

¹⁷ Vielleicht hätte man diesen Text etwas stärker überarbeiten können. Der Hinweis S. 18 auf die französischen Bibelausgaben Pascals ist z.B. nur bedingt nützlich, da die Texte ja hier nicht nach diesen zitiert, sondern übersetzt werden. Hier wie in einigen anderen Fällen gibt es eine zu enge Bindung an die französische Vorlage.